

# **Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte „Tempo, Tempo!“**

## **Zwei Veranstaltungen im Tivoli Gotha: Donnerstag, 2. November 2023**

Ort: Am Tivoli 3, 99867 Gotha

### Fahrplan:

#### **16.00 Uhr: Die letzte Gothaer Postkutsche und die europäischen Verkehrsrevolutionen, 1860-1930**

Es laden ein: Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte in Kooperation mit der Stadt Gotha und dem Förderverein Gothaer Tivoli e.V. Der Eintritt ist frei.

#### **18.00 Uhr: „Mit uns zieht die neue Zeit“ – Zeitkritik und revolutionäres Zeitempfinden in der frühen Arbeiterbewegung**

Es laden ein: Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte in Kooperation mit der Stadt Gotha und der Friedrich-Ebert-Stiftung. Der Eintritt ist frei.

### Weitere Informationen:

#### **16.00 Uhr: Die letzte Gothaer Postkutsche und die europäischen Verkehrsrevolutionen, 1860-1930**

Als 1931 die letzte Postkutsche Gothas außer Dienst genommen und durch motorisierte Kraftwagen ersetzt wurde, war dies schon sehr nah an dem Ende des Einsatzes tierischer Zugkraft in Transport, Industrie und Landwirtschaft in Deutschland. Zwar gehörten Pferdefuhrwerke noch bis in die Nachkriegszeit des Zweiten Weltkrieges zum typischen Stadtbild selbst von Großstädten. Doch der zweite Teil der großen europäischen Verkehrsrevolution war in vollem Gange. Automobile und Lastkraftwagen ersetzten nun, was die erste Revolution an tierischer Zugkraft noch übrig gelassen hatte. Denn gerade auf langen Strecken hatte die Eisenbahn schon längst ihren Siegeszug angetreten.

Die Folge dieser Revolutionen war eine enorme Erhöhung von Reise- und Transportgeschwindigkeiten – und eine ‚Verkleinerung‘ des Raums. Orte, die für Jahrhunderte mehrere Tagesreisen entfernt waren, waren nun in einigen Stunden oder an einem Tag zu erreichen. Wie veränderten diese Revolutionen die Zeit- und Raumwahrnehmungen der Menschen? Wie änderten sie Raum- und Wirtschaftsstrukturen? Ausgehend von Gotha und seinen Verbindungen in die Region möchten wir dies auch breiter für die damalige Zeit diskutieren. Denn die Beschleunigung, die die Menschen damals erlebten, ist uns in vielem näher, als man oft denkt. Denn zeitgleich nahm die dritte Revolution an Fahrt auf: Zeppeline und Flugzeuge eroberten die Luft und erhöhten das Tempo noch einmal.

Mit Ihnen diskutieren:

Dr. Thomas Eisentraut leitet die Abteilung Sammlung/Ausstellungen im Verkehrsmuseum Dresden. Seine Leidenschaft gilt dem Schiffsverkehr, aber für Gotha begibt er sich gern auch an Land.

Dr. Alexander Krünes ist der Stadthistoriker bei der Stadt Gotha.

Prof. Dr. Kurt Möser ist Professor am Karlsruher Institut für Technologie und forscht zur Kulturgeschichte verschiedener Transportmittel. Selbst fährt er lieber Schiff, als dass er fliegt.

Moderation:

Dr. Andreas Braune ist wissenschaftlicher Leiter des Weimarer Rendez-vous mit der Geschichte und überzeugter Bahn- und Fahrradfahrer.

### **Kooperation mit der Stadt Gotha und dem Förderverein Gothaer Tivoli e.V.**



Bildbeschreibung: Auf zur letzten Fahrt der Gothaer Postkutsche 1931

Quelle: Stadtverwaltung Gotha, Forschungsstelle Stadtgeschichte Gotha

## **18.00 Uhr: „Mit uns zieht die neue Zeit“ – Zeitkritik und revolutionäres Zeitempfinden in der frühen Arbeiterbewegung**

1914 entstand das bekannte Arbeiterlied „Wann wir schreiten Seit' an Seit'“, in der verheißungsvoll von der „neuen Zeit“ gekündet wurde. Doch worin würde die eigentlich bestehen? So unklar das oftmals blieb: in einem war man sich sicher: Nur die organisierte Arbeiterschaft würde sie herbeiführen. Diese Vorstellung lag tief im Selbstverständnis der frühen Arbeiterbewegung begründet, seit Karl Marx ihr die weltanschaulichen Grundlagen auf den Weg gegeben hatte. Das Proletariat als „Lokomotive der Geschichte“ sei dazu berufen, den gesellschaftlichen Fortschritt voran zu bringen, und zwar mit revolutionären Mitteln.

Die Gesellschaftskritik der frühen Arbeiterbewegung ist daher reich an Zeitmetaphern. Hinzu kommt, dass der Faktor „Zeit“ in ihrer Analyse des Kapitalismus eine zentrale Rolle spielte. Der Kampf um die Reduktion der Arbeitszeit, beispielsweise die Forderung nach dem 8-Stunden-Tag, war daher ein Teil des Ringens um die ‚neue Zeit‘. In den Diskussionen um „Zeitwohlstand“ und eine 4-Tage-Woche setzen sich diese Auseinandersetzungen sogar bis heute fort, wenn auch in milderer Form.

Wo könnte man besser über revolutionäres Zeitempfinden damals (und heute?) diskutieren als im Gothaer Tivoli, einem der zentralen Orte der organisierten Arbeiterbewegung? Wieso war es gerade hier, dass der Wandel des Zeitempfindens im Kapitalismus und die Parteigründungen der Sozialdemokratie zusammenfielen?

Darüber möchten mit Ihnen diskutieren:

Prof. Dr. Werner Greiling ist Vorsitzender der Historischen Kommission für Thüringen und hat neben vielem anderem auch zur Geschichte des Kalenderwesens geforscht.

Knut Kreuch ist Oberbürgermeister von Gotha und betont die Bedeutung der Arbeitergeschichte als Teil der Stadtgeschichte.

Prof. Dr. Thomas Kroll ist Professor für Westeuropäische Geschichte an der FSU Jena und erforscht unter anderem die Sozial- und Ideengeschichte der Arbeiterbewegung.

Moderation:

Judy Slivi ist bei „Arbeit und Leben Thüringen“ tätig und eine exzellente Kennerin der Gothaer Stadtgeschichte.

### Kooperation mit der Stadt Gotha und der Friedrich-Ebert-Stiftung



Die Postkarte "Die freie Zeit / dem Lied der Freiheit sei's geweiht" wirbt dafür, die erkämpfte Freizeit nicht nur am Meer, sondern auch in den Arbeitergesangsvereinen zu verbringen, 1871-1914.

Quelle: Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung, Sign. 6/CARD000282